

Mr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei...
einmaliger Zahlung 7,75 M., durch die...
die Post 2,20 M., anseht. Zustellungsge...

An antiken Zeitungs-Berechnung unter...
Für unverlangt eingehende Manuskripte...
Kontost. nur mit Kassenangebot;...
Kontost. 24) gestattet.

Herausgeber der Redaktion Nr. 2532;...
Verlagsstelle Nr. 176; Verlagsdirektor...
(Wart 5) Nr. 2205.

Saale-Beitung.

Dreizigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren...
Raum mit 30 Pfg., solche aus Seite mit...
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts...

Ersteinst. wöchentlich fünfmal;...
Samstag und Sonntag einmal;...
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Verlags-...
Stelle: Halle, Domplatz Nr. 17;...
Verlagsdirektor: Wart 24.

Nr. 53.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 1. Februar

1906.

Die Heimarbeiter-Ausstellung.

Seit der Tagung des Heimarbeiterkongresses in...
Berlin, der vor zwei Jahren stattfand, und ein beklagens-...
wertes Bild menschlichen Arbeiterlebens enthielt, ist von...

Nicht, auf der energischen Verringerung der unerhörten...
und unmürdigen Situation zu bestehen, in welcher sich ein großer...
Teil des deutschen Volkes befindet. Die erste nationale Auf-

In der Unternehmung mit der deutschen Kaiserin, die wie...
wir mitteilen, die Heimarbeiter-Ausstellung einer einfindigen...
Beschäftigung unterzogen und in Ausdrücken ehlicher inner-

Aber dies ist natürlich nicht das einzige Feld. Der Staat...
hat es in der Hand, durch eine wirtschaftliche Heimpolitik, durch...
eine großzügige Politik der inneren Kolonisation der Ab-

Immerhin ist das Uebel erkannt. Eine neue große Auf-...
gabe für die Sozialpolitik ist gestellt. Das Interesse der...
weitaus den Schichten der Bevölkerung wird durch die Not,

Deutsches Reich.

Die Wahlrechtordnung in Hamburg. Die Hamburger Bürgerchaft hat nun einstimmig...
Verhandlung in zweiter Sitzung den Antrag des Senats auf A-

Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen und Kanalbauten.

Auf Veranlassung des Ministers v. Budge fand gestern im...
Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Beratung über die...
bei den neuen Kanalbauten zu treffenden Arbeiterwohlfahrts-

Gegen die Schulvorsorge.

Einen sehr bemerkenswerten Vortrag zur Kritik des preussischen...
Schulgesetzentwurfs hat Herr Rektor prim. Dr. Schlipf, erster...
Gelehrter an der St. Jakobskirche in Berlin, in einer Rede...

Der Streit um den Kanal-Anfuhrzoll

wird um so lebhafter, je näher die Stunde seiner Entscheidung...
rückt. Als Obile in seinem Salpeter, Wein in Ghana, so...

Heimiletton.

(Redaktion verboten)

Dänische Königskittchen.

Von Klaus Hennings.

Dumpe Glodentöne, gedämpfter Trommeln Klang, Fahnen...
mit Trauerzeichen: man trägt den großen Dänenkönig zur...
Grufi seiner Ahnen, und für eine kurze Weile wacht Ros-

und Größe nicht mit der Englands messen, aber das haben...
beide gemein, daß sie sich, die eine wie die andere, am...
Bande einer nie unterbrochenen Reihe nationaler Könige...

Die Dregeltine verflingen, die Worte verhallen, die Lichter...
verlöschen. Die Einfamkeit, die in Roskilde und in Nost-

würdigste Städte des Landes nennen muß, so gibt es in...
Kopenhagen einen Platz, der in historischer Weisheit mit...

In den letzten Tagen wieder ganze Stöße von Material
angehen über die französische Anleihe. Wenn die diese Fälle
wären, würden sie sich nicht so anstellen. (Grazien
im Zentrum.) Schon wieder dieser famulanten Ton! (Grazien
Gefellert.) Welche Verleumdung, in dem ein Gefellert
seiner Frau schreibt, daß sie von den höchsten Sanktionen
und vom Himmel geschlagen wäre, wenn sie eine
Waise einlauge. Das höchste Stimmrecht würde bald
vergeben, und dafür würde sie für eine von Ihren Vätern
getrennt sein. (Witze im Zentrum.) Wenn es all dies auch
nicht für intolerant halten, dann können wir überhaupt nicht
mehr mit einander darüber reden. Herr von Serling hat
sie schon jetzt wieder und hier nicht mehr an den höchsten
Wahlungen. Wer denn? Was für Sie modern ist, das
bestimmen Sie doch nicht, das bestimmen doch ganz andere.
Gewissheitsrecht ist nach dem Eulabius eine verwerfliche
Handlung, und er selbst heute noch. Ich erkenne den Wert an, den
Herr von Serling heute gesetzt hat. Haben Sie denn auch den
Wert, den Eulabius von sich abzuweisen? Der Herr Eulabius
hat die Ehre und der Jugendverehrung. Die kleinen
Nadelstiche werden auch wir. Aber der Herr Eulabius ist
mit seinen weltlichen Mitteln nicht zufrieden zu stellen, er will
nicht und deshalb erhalte Sie, wesentlichen den zweiten
Teil des Antrags sobald wie möglich in der Besetzung
beschleunigen zu lassen.

Abg. Gemming (konf.) rechtlich für den Standpunkt seiner
Fraktion.
Herrn Schlichte ist die Diskussion. Das Schlußwort erhält
Abg. Dr. Eppah (Str.) sehr schwer verständlich, der darum
bittet, von einer Kommissionsberathung abzusehen. Die Fälle,
die Abg. Dr. Müller-Meltingen hier vorgebracht habe, gehören
überhaupt nicht hierzu. Namentlich über die Besitze dürfte
mehr nicht reden, den Gefälligen sei bezüglich der Besitze
selbst ihren Oheren gegenüber der Mund beschloffen. Und dabei
habe es ein Mitglied der Freisinnigen verlangt, den Staat
aufzufordern, in das Besitzverhältnis einzugreifen. Das muß
angenagt werden, damit es nicht zu einem solchen
Standpunkt führen. Das katholische Volk läßt sich von seinen
Gefälligen nicht trennen.
Besichtlich bemerkt Abg. Dr. Müller-Meltingen, daß er keines-
wegs eine solche Forderung gestellt habe, wie es vom Abg. Dr.
Eppah dargestellt sei. Er habe nur verlangt, daß Zentrum sollte
nicht fordern, daß solcher einseitiger Eingriff, was die
er unter Mithilfe der Exekutivorgane vorgenommen sei, aufhöre.
Reiner Verleumdung die betreffende Stellen seiner Rede.
Der Präsident unterbricht ihn jedoch, daß sei seine persönliche
Bemerkung.

Der Antrag auf Kommissionsberathung wird abgelehnt,
die zweite Lesung wird in den nächsten Tagen.
Das Haus vertritt sich am Donnerstag 1 Uhr. (Zweite Ent-
scheidung: Etat des Reichstags und des Reichsfinanz-
gesetzes.)

Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Eigenes Verdict der „Saale-Ztg.“)

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 31. Januar, vormittags 11 Uhr.
An Ministertische: v. Boddie 11 a. a.
Präsident des Reiches leitete mit dem Auftrage des
Haupts einleitend, dem Kaiser zu seinem Geburtstag die
Glückwünsche des Hauses ausgesprochen habe. E. Wollast hat
diese Glückwünsche mit hübschenden Worten entgegengenommen.
In Ehren des Anwesenden des verstorbenen Abg. v. Witt-
wage u. v. G. v. (konf.) erhoben sich die Anwesenden.
Das Haus leitete die zweite Lesung des Landwirth-
schaftsstatistik für den Provinz. Tierärztliche Hochschulen und
Bezirksamtern. Das Kapitel wird nach unvollständiger Debatte
angenommen.
Zum Kapitel „Förderung der Viehzucht“ vertritt sich
Abg. Schanze-Petrum (konf.) über die Wirthungen des Toten-
schneidegeschäfts, nicht als ein Gegenstand unterhandelt.
Beim Kapitel „Förderung der Fischerei“ macht
Abg. Brütt (stf) auf die große wirtschaftliche Bedeutung der
Fischerei aufmerksam und bittet um Vernehmung der Zahl der
Deckschiffe an der hiesigen Küstenlinie.
Abg. Wolpert (Wsp.) dr. frell. Abg.) bringt Beschwerden der Fischer
Richter über eine Polizeiverordnung zur Sprache, wonach in der
Zeit vom 1. Mai bis Ende September kein Fischfang in kleinen
Bächen verboten ist. Die Folge sei nur, daß die kleinen Fische
nach von den Engländern, Schweden und Dänen gefangen und
dann nach Deutschland gebracht würden.
Minister von Boddie erklärte sich bereit, in Verhandlungen
einzutreten, um den Fischern nach der einen oder anderen Richtung
zu helfen.
Abg. von Niepenhausen (konf.) dankte dem Minister für diese
Erklärung und bittet ihn um möglichst beschleunigte Ausführung
seiner Ansicht.
Beim Kapitel „Landesemelloratorien“ bittet
Abg. v. Kitzing (konf.), wenigstens die kleineren Meliorations-
projekte direkt durch die Provinzialanstalten erledigen zu lassen.
Wenn jedes hies. Projekt erst an die Ministerialämter gelangt,
so werde zu viel Zeit verstrichen.
Minister v. Boddie erklärte an, daß eine gewisse Dezentra-
lisation der Meliorationsarbeiten erwünscht sei, und daß er be-
reit sein werde, sie herbeizuführen. Ueber die Einzelheiten
konne er natürlich noch nicht näher mitteilen.
Abg. Dr. Jander (nl.) leitete die Diskussion und besprochen
der Debatte über die Provinz Hannover als personifizierte
Wesige zu behandeln.
Minister v. Boddie übertrug, daß sei prinzipiell nicht gut
angängig. Die Debatte werde übertragend nicht unangenehm
sein. Die Jahresrechnung belaufe sich auf rund 1000 Mark. Sie
hätten sich jedoch besser, als unter der früheren hannoverschen
Regierung.

Beim Kapitel „Landesemelloratorien“ erklärt im
Bezug einer Debatte, an der sich die Abg. Graf W. v. D. (stf.)
und W. v. (stf.) beteiligen, Minister v. Boddie, daß die
Regierung die Notwendigkeit eines energischen Vorgehens gegen
die Verrentung der Flüsse anerkenne.
Bei dem Kapitel „Allgemeine Ausgaben“ spricht Abg.
v. (stf.) über die Notwendigkeit, daß die Provinzialämter
für die Unterhaltung der landwirthschaftlichen Vereine in diesem
Jahre keine Erhöhung erfahren habe. Namentlich im Interesse
der rheinischen Viehzucht wäre doch dringend nötig gewesen.
Reiner vertritt sich des weiteren eingehend über die Wieder-
entdeckung des Reiches. Er hat für ihn mit dem Hinweis darauf
unterbricht, daß er über Dinge reden einzeln mit den Herren
abören, bemerkt er unter großer Heiterkeit: „Sehr richtig! Der
Präsident“, spricht aber noch einige Zeit lang über die Viehzucht.
Minister v. Boddie weist darauf hin, daß an verschiedenen
Stellen des Etats Mittel für die Viehzuchtvermehrung angeworfen
seien. Es sei angenommen, daß der Fonds, der jetzt im Extra-
ordinarium liegt, aber nicht verwirklicht werden. (Witze.) Die
Verwendung der Gelder müsse den einzelnen Provinzen über-
lassen bleiben. Es sei so ein eigenes Ding. Wenn
jemand zu Hause nicht zufrieden sei, werde die Sache hier bevor-
zogen. Das gebe doch nicht.
Abg. Vesper (stf.) hält im Interesse der kleinen Weinbauern
eine Forderung der reichsrechtlichen Bestimmungen über die Be-
steuerung des Weines für erforderlich und weist darauf hin,
daß der Staat sich jetzt nicht mehr an den höchsten Stellen
halten kann.
Minister v. Boddie erwidert, daß, sobald eine bessere Ver-
wertung des Weines möglich sei, auch mehr Reute Ddtz ziele
würden. Es seien zur Förderung des Obst-, Weins- und Garten-
baues 150,000 Mark in den Etat eingestellt. Mehr könne doch
der Staat augenblicklich nicht tun.
Das Budgetjahr wird bewilligt.

Bei den „Einmaligen und außerordentlichen
Ausgaben“ bestimmt
Abg. Dr. Jander (nl.) eine Vernehmung der Mittel zur
Förderung der Land- und Forstwirtschaft in den westlichen
Provinzen. Namentlich in Hannover sei noch viel für die
Kultivierung des Landes zu tun. Auch möge insbesondere die
Beseitigung des Viehpests durch sanitäre Vorkehrungen
erhalten werden. Er hoffe, daß der nicht allzu große finanzielle
Mittel anhangen organisieren Plan zur Durchführung
dieser Arbeiten erhalten werde. Durch eine systematische
Kultivierung der Flächen werde man auch der Abwanderung in
die Städte entgegen tun. Namentlich bei von allem eine geordnete
Wirtschaftsweise der Selbstregierung. Ein großer Anreiz
liege in der Gewährung von Prämien. Bei
Dezentralisation im großen Maße könne die Viehzucht selber
eine Aufschwung nehmen, der für die Zukunft Großes verspricht.
(Witze.)

Minister v. Boddie: Die Landwirtschaft hat sich jetzt etwas
erholt, sie wird hoffentlich bald Interstitien der neuen Punkte
betriebe mehr prosperieren. Die Provinz Hannover eine
große Hilfe leisten des Staates erklären, die für Meliorationen
in Hannover aufgewendeten Summen sind nicht gering. Aber in
der Höhe ist das größte Hindernis der Selbstverehrung, was in
der Lage ist auch großen Hindernis des Selbstverehrung des
Landes. Ich würde mich freuen, wenn die Provinzen, die sich
sich nach einer halben Provinz selbst erwerbendes Land bestimmen
sich, ihre Eltern würden sich nicht beschreiben, wenn sie
von dem Land etwas bekommen würden. Nicht nur uns weiter
davor, daß allmählich eine Veränderung bei eintritt! Ich
hoffe, wir können zu traurigen Verhältnissen, weil wir die
Höhepunkte zu sehr einseitig haben. Der Staat hat die Pflicht,
sich im Interesse der Landwirtschaft, sondern auch im
Interesse von Handel und Industrie, die Knechtelgere der Flüsse
und Bäche und den Wald zu erhalten.

Abg. Dr. Veder (Str.) wünscht eine weitere Erhöhung des
Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft im Westen,
namentlich im westlichen Gemeinden Anstellungsbauarbeiten
zu ermöglichen. Gemeinden mit einem Kommunalvermögen
von 100,000 Mark, die die Hälfte der Bevölkerung haben, wenn sie
Abg. Jander (nl.) bittet, unter Darlegung der schlechten
landwirthschaftlichen Verhältnisse, um staatliche Unterstützung des
Einkaufes.
Abg. v. Boddie (konf.) vertritt sich über die innere Re-
organisation. Hier mußte, wenn wirklich etwas Erhebliches er-
reicht werden sollte, die Provinzialämter in der Provinz, wenn die
Regierung in den letzten Jahren schon mehrfach getan habe,
so sei die Beteiligung des Staates an einer Anstellungsgesellschaft
in Kommunen mit Freunden zu begründen. Aber trotz dieser Be-
stellung des Staates seien die Mittel dieser Gesellschaft doch
nur gering. Da, wo der Großgrundbesitz nicht mehr zu erhalten
ist, müsse die Regierung sich selbst vorgenommen werden.
Eine vernünftige innere Reorganisation werde auch eine Milderung
der Zinsen im Gefolge haben.
Abg. v. Kitzing (konf.) dankt dem Minister für die umfang-
reichen Anforderungen und wünscht eine größere Dezentralisation
bei der inneren Reorganisation. Die Regierung möge sich an das
Wort Friedrich des Großen erinnern: Man soll sich möglichst
kolonialist anstellen und hinter sich herlassen.
Abg. Graf v. G. (konf.) betont die Notwendigkeit, der
ungünstigen Verteilung der Güter entgegenzutreten. Die
Regierung möge sich zu diesem Zweck mit gemeinnütigen, nicht
aber mit gewinnlichen Anstaltsgesellschaften in Verbindung
setzen. Ein großer Vorteil würde der Landwirthschaft aus der
Wirtschaften von Anstaltsgesellschaften hervorgehen.
Abg. Arsch (konf.) bittet, daß bei der inneren Reorganisation
eine Reglementierung der Provinzialämter aus dem Vertrieben
Minister von Boddie: Die gewerbsmäßigen Gütergesellschaften
sind von der inneren Reorganisation von vornherein ausgeschlossen.
Ich habe schon vor Jahren erklärt, daß es unmöglich wäre,
den Staat zu veranlassen, sich an derartigen Anstalten zu betheiligen.
Wir müssen zu Schritt für Schritt vorgehen und die
Einzelfälle fragen, ob eine Domäne zur Anstellung geeignet ist.
Es ist an der großen König hingewiesen, aber der Gedanken-
an jener Zeit war doch ein anderer. Demals wollte man
Freunde anstellen, heute wollen wir im Osten Wünsche aus-
sprechen, nicht aber im Westen. Ich halte mich an die Sache,
wie ich ihnen in eigener Hand nicht abgeben, aber ich halte
ist auch hier am Plage; gehen wir zu schnell vor, dann könnte
es dahin kommen, daß wir nicht besitzende Menschenmaterial
haben, dessen wir im Interesse des Vaterlandes bedürfen. Den
Ausgang mit der Schaffung von Anstalten haben wir
gemacht. Das Gebiet ist des Wohlwollens der Oden wert. Die
Provinz, die sich an der Reorganisation betheiligen, nicht in jeder
Reorganisation, denn eine innere Reorganisation ohne Anstalten
des Bestehenden ist nicht denkbar. Ich treue mich, daß über
diese Frage im Laufe Einigkeit erreicht.

Abg. v. Boddie (konf.) weist auf das Hochwasserungs-
gesetz hin, das Gesetz habe sich im allgemeinen bewährt; er
dankt der Regierung für die Unterstützung bei der letzten Hoch-
wasserung in Schlesien, die die Regierung in der Provinz
nachzulassen. Vor allem müsse für die am Vorer liegenden
Länder etwas gethan. Es ist nicht zu erwarten, daß die Melio-
rationen gegen die Wassersteuer, die beabsichtigt so viel Staub
aufgewirbelt habe, zum größten Teil von Erfolg gekrönt
werden können.
Abg. Hammer (konf.) bringt die Klagen über Hochwasser-
gefahren aus dem Kreis Bielefeld zur Sprache.
Abg. Graf v. B. (konf.) drückt seine Be-
sorgnis über das Projekt der Melioration der Wiede-
riederung aus.

Abg. Jander (nl.) dankt der Regierung für die Beihilfe an
die Provinzialämter für die inneren Reorganisation. Die Aus-
führung von Anstalten würde aber nicht, wenn möglich, den
Interessen, die schon hoch belohnt seien, noch weiter entgegen-
kommen.
Abg. Schanze-Petrum (konf.) beantragt Erteilung der von der
Regierung geforderten 16,800 Mark zur Vertheilung von Kredit-
und Pfandkredit für das pomologische Institut in Preußen.
Die Anstalt müsse von Preußen bezahlt werden.
Minister v. Boddie bittet um Bewilligung. Die Summe
sei nicht, auch wenn das Institut verlegt würde. Er sei gern
bereit, den Provinzialämtern die Frage, ob die Anstalt in
Preußen bleiben soll oder nicht, zur Entscheidung vorzulegen,
aber die Forderung selbst sei unbedingt nötig, es handle sich um
Kreditanstalten, die zur Lösung des Problems dienen sollen.
Abg. Graf v. B. (konf.) bringt die Forderung zu genügen,
und bittet, das Institut weiter in Preußen zu lassen, wo es
schon 35 Jahre sei.
Abg. Giesel (nl.) hat große Zweifel, ob es richtig sei, die
Forderung zu bewilligen, denn es lebe so aus, als ob die Anstalt
nicht an richtiger Stelle liege. Aber nach der Erklärung des
Ministers sei es doch um Wahrung des Interesses, denn die
Anstalten seien noch auf jeden Fall nötig, auch wenn die
Anstalt verlegt würde.
Hierauf wird die Forderung gegen die Stimmen der Konfer-
valen bewilligt.
Abg. Graf (stf.) drückt seine Zustimmung über die geforderten
90,000 Mark zur Vorbereitung und Durchführung eines allgemeinen
Wetter- und Regenmessens aus; es erwidert ihm, er sei freudig,
ob dieser Fonds nicht ebenfalls in den Anstalten ge-
stellt hätte, sollte der Niederschlagsmessung ein Kuratorium aus
Vertretern beider Ministerien unterstellt werden.
Minister von Boddie rechtlich die Einstellung der Position,
in den Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung. Der Wetter-
nachrichtendienst solle doch in erster Linie der Landwirtschaft
dienen.
Abg. Schmelz (Wsp.) gibt seinen Entschluß darüber
aus, daß das meteorologische Institut hier ausgeschrieben
sei. Eine gute Wetterprognose sei in etwas sehr wichtig, aber
sie müsse auch entfallen. (Große Heiterkeit.)
Abg. Giesel (nl.) dankt der Regierung für die Einstellung

von 50,000 Mark Beihilfe für die Anwesenheitsrechnung des Kai-
ser Hofes im Doppelbande des Wemel-Steinle und
spricht die Hoffnung aus, daß auch die künftigen Einkünfte der
Interessenten vollständig in hiesigen Säulen erstehen werden.
Hierauf wird auch das Extraordinarium bewilligt.
Damit ist die zweite Beratung des Etats der landwirthschaft-
lichen Verwaltung beendet.
Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Vorlesung betr.
Anberung von Amtsgerichtsbezirken, Geschäftswesen, Domänen- und
Forstwesen.)
Schluß nach 5 Uhr.

Ausland.

Die französische Kirchengesetzgebung.

Nach den bisher auf der Volksversammlung in Paris ein-
gegangenen Berichten konnte die Inventaranahme in 16 Kirchen
vorgonnen werden, während sie in 12 verhindert wurde.
Ueber den Verlauf dieser Aufnahmen sind bisher folgende Einzel-
berichte eingegangen: In La Madeleine erklärte sich der
Gefällige bereit, der Inventaranahme als Privatmann beizu-
wohnen zu wollen. Diese wurde jedoch durch die Menge ver-
hindert, die den Beamten trotz seiner Ermahnungen um Ruhe
unter Gesäßen und Wägen von kirchlichen Musikern. In
Saint Augustin mußte der bei der Aufnahme des In-
ventars beauftragte Beamte vor der jobenden Menge sich zurück-
ziehen, ohne seine Aufgabe erfüllen zu können. Derselbe Fall
trat auch in Saint Augustin de Salis ein. In Notre
Dame wurde die Anwesenheit des Beamten weiter nicht be-
merkt. Er wurde von der Gefälligkeit in höflicher Form
empfangen und nahm in ihrer Gegenwart die Inventaranahme vor.
In Saint Germain l'Auxerrois verließ die Auf-
sichtung nach Verleistung einer Protestation unter dem Jubel
der Menge. In Notre Dame de Paris wurde der Beamte
durch die Menge leicht verletzt und zum Rückzuge gezwungen.
In Notre Dame de Champs am Boulevard Montparnasse
war die Tür geöffnet, aber nach Tausenden zählende Menge
empfangen den Beamten mit dem Rufe: „Dieb! Geht nach dem
Mont d'Or!“ und hinderte ihn, sein Amt auszuüben. In
Saint Etienne konnte die Inventaranahme nur nach einer
Protestation der Gefälligen vorgenommen werden. Als
Saint Roch die Menge die Anwesenheit des Beamten bemerkt,
würde sie die Tür der Sakristei und zog ihn unter Geheul und
Schlägen nach dem Kircheneingang. Auch der Polizeikommissar und
der Schutzmann, die ihn zu schützen sollten, wurden mitleidig
ausgespart, nach weichen der Stadt die Wachen, die Ordnung
wiederherzustellen. Der Deputierte wurde durch den Schutz-
wache, die an der Spitze der Aufstörer gestanden hatten,
wunden verletzt. In Saint Vincent de Paul gelang es
dem Gefälligen, die erregte Menge zu beruhigen, so daß es dem
Beamten möglich war, die Inventaranahme vorzunehmen.

Die französische Deputiertenkammer.

Die französische Deputiertenkammer beriet in ihrer Vormit-
tagung den Artikel 8 des Gesetzes über die Arbeiter-Unter-
stützung, nach weichen der Stadt die Miete, wenn sie
weniger als 800 Francs zu betragen dürfte, auf die Höhe er-
höht. Ein Abgeordneter beantragte, daß der
Zufluss nicht mehr als 120 Francen betragen
darf. Der Ausschuss beschloß diesen Antrag, hingegen unter-
stützte ihn der Finanzminister Melon, der die Kammer doch
sich nicht von geschätzten Rechnungen zu weit fortziehen zu
lassen. Der Ausschuss des Gefälligen wurde dem Gefälligen
über dieses unermessene Deputiertenrecht des Finanzministers
und die Zustimmung aus, daß die Kammer ihn
nicht Folge leisten werde. Handelsminister Rouillot
unterstützte die Delegationen Melon's; denn die An-
nahme dieses Antrags hätte, wie er sagte, ein der-
artiges Vergehen gegen die Rechte der Miete, das
das Wohl der Mithesgegenüber gefährlich habe. Darauf er-
widerte Rouillot, die Entlohnung würde dem Staat Kosten
auflegen, die über seine Kräfte gehen. Finanzminister Melon
legte jedoch: Schläge Sie uns das deutsche System vor,
wir werden es dem anschließen. In 1878 habe die Regierung,
daß sie nicht einseitig die Meinung des Finanzministers
den deutsche System in der Sache weiter zu betreiben, aber
auf dem Grund der Invalidität, nicht des Alters angebote.
Es sei jetzt nicht der geeignete Augenblick, der Arbeiterklasse eine
Entlastung zu verhehen. Das Haus lehnte darauf den
Abänderungsantrag mit 443 gegen die 36 Stimmen ab und nahm
Artikel 8 an. Darauf wurde die Weiterberatung auf heute
(Donnerstag) vertagt.

Deutscher Reichstag Abgeordnetenhaus.

Im Interpellations Abgeordnetenhaus wurde gestern die
Reaktion vorlage an die Reichskommission verwiesen. Nächste
Sitzung heute.

Italienische Deputiertenkammer.

In der heutigen Sitzung der Kammer wurde die Diskussion
über die Regierungserklärung wieder aufgenommen. Mehrere
Abgeordnete der Opposition sprachen sich gegen dieselbe aus. Es
wurde Antrag auf Schluß der Beratung gestellt, über den durch
Anfassen und Ebenbleiben abgestimmt wurde. Das Ergebnis
der Abstimmung wurde durch Jähling festgestellt. Der Antrag
wurde angenommen. Ministerpräsident Fortis erklärte dann,
daß er sich verpflichtet fühle, die Diskussion noch nicht beendet werden
würde, und erklärte das Haus, den verdrissenen Hebrern heute
(Donnerstag) antworten zu dürfen. Es wurde darauf der Be-
schluß gefaßt, die Diskussion auf heute zu vertagen. Darauf
wurde die Sitzung geschlossen.

Die Hungersnot in Japan.

Der Kaiser von Japan hat zur Unterstüzung der von
der Hungersnot betroffenen Bevölkerung 50,000 Yen befreit.
Nach den letzten Berichten beträgt die Zahl der von der Hungersnot
Betroffenen nahezu eine Million. Die Mittel zur Linderung
der Not kommen jedoch nur in mangelhafter Weise.

Reinigte Staaten von America.

Der Washingtoner Staatssekretär Root wird eine Reise nach
Südamerika machen.

Reitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. Fritz Wilmann; für
den lokalen Theil: Erich Beckner; für Redaktionsangelegenheiten:
Albert Herting; für das Feuilleton: Dr. Arthur Wolf; für den
Landtheil: Ernst Böhme; für den Interimisten: Carl Romard.
Druck und Verlag von Otto Hendel. Städtisch in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 13 Seiten. —

Kraftigungsmittel

für Kinder und Kolonialgebiete,
Solele bei Husten, Heiserkeit etc.

Schering's Malzertraft, 3l. 0.75 u. 1.50 M.
Schering's Grüne Maltose, Berlin, Gausstraße 19.
Niederlagen: Halle, Altona, Engel, Gießen, Jülich, Kronen,
Gießen, Lüben, Wetzlar, Magdeburg, etc.

Buchführung
Coppelt lat. 25 Mk., — einl. 15 Mk.
Nur Einzelunterricht hat Erfolg.
Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. voll-
ständige Neuerrichtung der Bücher
übernimmt diskret und ohne jede
fremde Hilfe
Friedr. Carl Meyer sen., Bücherrevisor
seit 1888. Formstr. 1889 (Frank Weise),
Heckelstrasse 6, 11.

Bilz
Naturheilstalt
Kreuznach, 1. Ort. Prospekt frei.
Infolge der milden Lage (Süds. Nizza) zu
Winterkuren
besonders geeignet.

Sanatorium
Dr. Preiss
seit 20 J. ärztl. Dirigent in
Bad Elgersburg im Thür. Walde.
Für alle Arten nervöser Leiden.

Damentuch,
In Qualität in weissen Tüchern an
eleganter Strömung, Hilfs-
tuch und moderne Ausstattung für
Herren und Frauen verleiht billigst,
jedes Maß. Broben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

„Norddeutsche Landbank“
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Berlin NW. 6, Luisenstrasse 25.
Fernsprecher: Amt III Nr. 3210.
Wir haben unseren Geschäftsbetrieb eröffnet!
Die „Norddeutsche Landbank“ kauft und verkauft landwirtschaftliche
Besitzungen und städtische Terrains jeder Größe,
verschleift und kolonisiert Güter für eigene Rechnung oder
beizulegen des Beliebers gegen mäßige Provision,
verkauft Hypothekensverbindlichkeiten,
nimmt Spargeber (von 1 Mark an) entgegen und verzinst solche
vom Tage nach Einzahlung mit
4% bei vierteljährlicher Kündigung,
4 1/4% „ halbjährlicher „
4 1/2% „ ganzjähriger „

Sächsische Rentenversicherungsanstalt
an Dresden. — Gegründet 1841.
Versicherung von sofort beginnenden
und aufgeschobenen Renten.
Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.
Kleine Einlagen erwähnen für spätere hohe Renten.
Sicherheit und beste Altersvorsorge.
Einlagen für das am 1. Februar beginnende neue Sammeljahr nimmt
entgegen die
Carl Hoffmann, Hermannstraße 3.

Sanatorium Dr. Bunnemann
Ballenstedt a. Harz (Villa Friede)
für Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Alle einschläg.
Kammittel, Elektrisches Licht, Zentralheizung, Komfort. Sonntage Waldläge.
Sommer und Winter besucht. **Prospekt.**

Cognac selbst zu machen
aus
Mellinghoff's Cognac-Essenz.
Rezept: Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1/4 Liter Wasser
und füge 1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pfg.
hinzu. Das so erhaltene Gemisch ist von ausgezeichnetem Ge-
schmack und von gleicher Bekanntheit wie gute französische
Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die
Selbstbereitung von Rum, Arak, Likören aller Art,
Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus Dr. Mellinghoff's
Essenzen. (S. Prospekt). Praktische Anweisung zum Gebrauch,
betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“,
welche über 100 solcher Recepte wie oben enthält, bekommen Sie um-
sonst bei unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. —
NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die
ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich
nicht durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen,
sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenz-Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Halle bei Walter Dressler,
Geiststrasse, Paul Evers Nachf., Gr. Ulrichstrasse 51,
A. H. Fritzsche, Südrstrasse 52, Paul Fritzsche, Döllitzscher-
strasse 74, Gustav Fuhrmann, Reilsr. 5, Helmbold & Co.,
Leipzigstrasse 104, Apoth. Will. Hüfer, Geiststr. 59/60,
Ernst Jentzsch, Leipzigstrasse 31, O. Kaiser, Inh. Max
Kleinau, Schmeerstrasse 13, Fritz Müller, Talamtstrasse 8,
Arno Rasch, Reilsstrasse 2, Alb. Schüller Nachf., Grosse
Schulstrasse 6, A. Weinbach, Königstrasse 14, Horn,
Stitz Nachf., Gr. Steinstrasse 33, E. Walther's Nachf.,
Moritzwinger 1, M. Walzgröb Nachf., Gr. Ulrichstr. 20.

Emmericher Kaffeebrenner
Neuester Patent-Schnellröster
Probirt!
Motorbetrieb, dinstreift rührend und
dunstfrei kühlend.
Unübertroffene Leistungen!
Lebhafte Nachfrage!
Zahlreiche
Nachbestellungen erster Firmen!
Patent-Kugel-
Schnellröster
Gas-Kaffeebrenner
für 1/2, 1/4, 1/2, 1 — 40 kg.
Hand- und Maschinenbetrieb; stets
gebrauchsfähig; geringer Gasverbrauch.
Kugelform-Kaffeebrenner
für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg. Hand- u. Maschinenbetrieb; langjährig bewährt.
Über 52,000 Stück geliefert.
Emmericher Maschinenfabrik in Emmerich.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's
Deutscher Kakao
Deutsche Schokolade.
Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Soennecken-Federn
Das Beste, was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag
Vorzugsklasse Qualität
SCENNECKEN Vorrätig
1 Ausw. 30 Pf. • 1 Gros Nr. 012: M 250 • Preisliste kostenfrei
Berlin Taubentstr. 16-18 • P. SOENNECKEN • BONN • Leipzig

28000 Exemplare verkauft!
Erschien 29.—30. Tausend erschienen.
Der Umgang
in und mit der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.**
9. durchgesehene und verbesserte Auflage.
Oftw. elegant ausgestattet. Beim gebunden 4 M.
Die Vielfältigkeit des Inhalts ergibt nachfolgende Uebersicht:
die Form der Darstellung ist von der Presse rühmend anerkannt worden.
Vorwort.
Aus der Familie: Geburt und
Aufwuchs — Die Konfirmation — Die
Verlobung. — Der Polterabend. —
Die Trauung. — Die Hochzeit.
Todesfall, Begräbnis, Trauer. —
Vogelweiss, Zeitungsleser, Dienstboten.
Aus der Gesellschaft: Der Be-
such — Einladungen. — Der Empfang.
— Das Verhalten. — Die Besuchs-
karte. — Vom Gähnen. — Die Unter-
haltung. — Anredeformen. — Sit-
tengesetze über den Umgang mit
Damen. — Wink- zur Behergung
für junge Mädchen. — Der Saft.
Der Ball. — Unflätliche Begrüßung.
— Dramatische Aufführungen. —
Beneidete Bilder. — Winkensatz.
Aus der Gesellschaft: Im
Theater und Konzert. — Im Gast-
haus, im Café. — Auf der Straße.
— Heber das Reisen. — Vom
Fahren.
Verschiedenes: Einiges über Ge-
schichte. — Der beliebige Verkehr.
— Ueber Etikette bei Hofe. — Ueber
Sport, Unterhaltungsstücke, Wettren-
nen. — Zur Geschichte des Tanzes. —
Neue Gesellschaftsregeln.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tons!
Stimmen der Presse:
... Hoch erhaben über sämtliche ähnlichen Büchern steht Rocco's Um-
gang. . . . Wir finden in demselben eine reiche Erfahrung und einen
klaren, psychologisch getriebenen Blick für alles Unpassende und Unflätliche im ge-
sellschaftlichen Verkehr. Nicht nur jüngere Leser und Lesenden, auch ältere Per-
sonen werden das Buch, zum Teil humorvoll geschriebene Buch mit Ver-
gnügen lesen.“
... Das Buch ist geschickt abgefaßt und unterrichtet in höchstem, niemals
beliebigem Ton über gesellschaftliche Sitten. National-Zeitung.
... Ein gelegendes Lehrgang ist Rocco's Umgang in und mit der Gesell-
schaft. Es enthält in anschaulicher Weise von den Umgangformen in Gesellschaft,
Familie und Gesellschaft; ferner gibt es Leitlinien und Maßstäbe in Bezug
auf Geistes-, Sittlichkeits-, Unterhaltung und geistliche Seite. Deutsche Postzeitung.
Das Buch durchwühlert die heutigen Umgangsformen der gebildeten
Welt und beleuchtet sie in vornehmer Sprache als zweckmäßigen
Anwendungspunkt.
Halle a. S. Otto Hendl,
Verlagsbuchhandlung.

Blasen- u. Nierenkranken
ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades
Brückenaus, sowie zur Trinkkur das
Wernerer Wasser
Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenaus
Wernerer Wasser ist von hervorragender Heil-
wirkung bei harntreuer Blähose, Gicht, Nieren-,
Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen
Schwemmungen der Harnorgane. — Die Quelle ist
seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erschließt in allen Apotheken u. Mineralwasserhöfen, Schützenzack
Nach neueren Erfahrungen ist **Wernerer Wasser** auch
ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuri-
tischer Exsudate.
Hauptniederlage in Halle bei Herren Helmhold & Co.

Im Februar bin ich nur nachmittags
von 3—4 Uhr zu sprechen, Sonnt. 9—10
Dr. Karl Lewin,
Spezialarzt für Wassheilverfahren,
Halle a. S., Weidenplan 1 (Ecke Harz).
Im Thür. Gelehrtenhaus
für Lehrerinnen zu Erlauf
finden vom 15. März an
einige gebildete
junge Mädchen Aufnahme,
die sich in der Hauswirtschaft verwerf-
kommen wollen. Unterricht bis
1. März an die Vorlesende Frau
Hesse, Schillerstr. 27, später an
die Hausdame Frau Salfer Frank,
Dobelenstr. 4.
Fröbelscher Kindergarten
Steinweg 9.
Aufnahme ff. Mädchen an jeder Zeit.
Schirmfabrik
Fritz Behrens, Halle,
Gr. Steinweg 35.
Gde. Neumärker.
Dauerhafte Schirme jeder
Preisl. Repar. jeder Art.
Neben auf Wunsch in 1 St.
Blau- u. Schwarz-Bein.

**SICHERHEITS-
SPRENGSTOFF
GLÜCKAUF**
Beste Ersatz für Dynamit
Größter Effekt, sowohl in der Kalle wie
im Gestein, ohne Witterungs- und
Lagerbestandigkeit. Kein Nachschaden,
Befreiung des Explosions- gegen alle bisher
gebräuchl. Sprengstoffe.
**Sprengstoffwerke
„Glückauf“**
ACT. GES. HAMBURG 19.

Waschgefäße
bayer. Ull. Hauber, Gr. Klausstr. 19.
Wittlich des Reinheitsverzeichens.

Johs David
Halle a. S.
Altrenom. Conditoren
Versandgeschäft
in
**Torten
&
Cacao
Chocoladen
Haugkuchen
Kinder-Nährzucker**

2 Geldjhräfte,
1 groß, 1 mittel, neu an Ausstel-
lungs- u. Bienen- abhandl. forte
Sommer berühmter Naturf., be-
deutend unter Preis an verkaufen.
Spezialiter Mann, Unterstraße 3.

**Kaiser-
Cognac,**
gesetzlich geschützte,
preiswürdigste Marke
wird immer
in derselben
als vorzüglich
bekanntem
Qualität
geliefert.
Kaiser-Cognac ** 1/2 Liter 2.30 —
*** 1/4 „ 1.20 —
**** 1/8 „ 0.70 —
Zu haben bei:
Ludw. Barth, Leipzigstr. 80.
H. Bernhard, Adler-Apothek,
Sprengel & Rink, Leipzig Str. 2.

Briketts,
nur bessere Sorten emp. insbesondere
Conrad Edel, Rostenbaumstr.
am Döllitzscher Bahnhöf.

Der heutigen Ausgabe uneres
Blattes liegt ein Produkt der be-
kannsten alten Firma Pester Löwe,
Heinrich, bei, woran wir unsere
Vater unverschieden. Bestellungen
von Teilnehmern haben möglichst bald
zu erfolgen.